

Fritz Edlinger begrüßt Zustimmung Österreichs zur Aufnahme Palästinas in die UNESCO

Der Generalsekretär der „Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen“ (GÖAB) Fritz Edlinger begrüßte in einer ersten Stellungnahme die Zustimmung der Österreichischen Bundesregierung zur Aufnahme Palästinas in die UNESCO. Diese ist nach Pressemeldungen heute in Paris mit einem Ergebnis 107 pro, 14 kontra und 52 enthalten beschlossen worden. Besonders erfreulich sei es, dass letztlich doch eine Reihe von EU-Staaten (neben Österreich auch Belgien, Frankreich, Irland, Luxemburg und Spanien) sich dieser Initiative angeschlossen haben. Dass trotz des massiven Druckes seitens der USA, welche sogar die Suspendierung ihrer Beitragszahlungen zur UNESCO androhten, und Israel nur 14 Gegenstimmen zu registrieren waren, darunter leider auch Deutschland, sei erfreulich.

Der GÖAB-Generalsekretär gab abschließend auch seiner Hoffnung Ausdruck, dass dieses überwältigende Votum der Internationalen Staatengemeinschaft auch dem Antrag Palästinas als Vollmitglied zu den Vereinten Nationen einen neuen Impuls verleihen möge. Dieser ist von Präsident Mahmoud Abbas in seiner Rede vor der Generalversammlung der UNO am 23.9. offiziell angekündigt und in den Folgetagen vom Sicherheitsrat zur Kenntnis genommen worden. Die weitere Behandlung dieses Antrages wurde der zuständigen Kommission des Sicherheitsrates zur weiteren Behandlung übergeben. Berücksichtigt man die Stellungnahmen der USA und Israels aber auch die seit Monaten geführte weltweite Kampagne gegen diesen Beitritt, sei zu befürchten, dass die Erledigung ganz einfach so lange auf die lange Bank geschoben werden soll, bis eine sichere Mehrheit im Sicherheitsrat gegen diesen Schritt gegeben sei. Mit Mitteln des politischen Druckes, aber auch der unverblühten wirtschaftlichen Erpressung werden hier unabhängige Staaten massiv eingeschüchtert. Dies sei absolut inakzeptabel und er erwarte sich vor allem von jenen Staaten, welche auch die Aufnahme Palästinas in die UNESCO unterstützt haben, dass sie diesem üblen politischen Spiel ein Ende setzen und für eine baldige Erledigung des Antrages im Sicherheitsrat sorgen.

(2.169 Zeichen)

Wien, 31.10.2011